Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 17 (1941-1942)

Heft: 37

Rubrik: Wehr-Sport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Wehr-Sport

Die Ski-Armeemeisterschaften in Davos

Erstmals wurden vom 6.—9. März 1942 in Davos Ski-Armeemeisterschaften ausgetragen.

Diese Ski-Armeemeisterschaften umfaßten einen Militär-Ski-Einzellauf (13,6 km und 580 m Steigung) und einen Militär-Ski-Patrouillenlauf, bestehend aus einer schweren Kategorie (32 km und 1410 m Steigung) und einer leichten Kategorie (21,6 km und 890 m Steigung).

Gelaufen wurde mit Sturmpackung und während des Laufes mußte eine Schießübung erfüllt werden.

Der **Militär-Ski-Einzellauf** wurde am Tage vor dem Patrouillenlauf ausgetragen. An diesem Lauf konnten Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten teilnehmen, die den am Sonntag folgenden Patrouillenlauf der schweren Kategorie bestreiten wollten. Der Wehrmann mit der absolut besten Zeit in diesem Einzellauf wurde schweizerischer Militärskimeister, sofern er den Patrouillenlauf der schweren Kategorie zu Ende lief und auf dem Schießplatz beide Ziele traf.

Schweizerischer Militär-Ski-Patrouillenmeister wurde die Patrouille der schweren Kategorie mit der absolut besten Zeit.

Die erstmals durchgeführten Ski-Armeemeisterschaften in Davos nahmen einen sehr guten Verlauf.

Die Austragung des Militär-Ski-Einzellaufes am Samstag, also am Vortage des Patrouillenlaufes, hatte zur Folge, daß sich nicht so viele Einzelläufer meldeten, wie man erwarten durfte. Das war verständlich, denn viele Militärskifahrer wollten sich schonen für den Patrouillenlauf der schweren Kategorie am Sonntag. So haben recht viele das eigene «Ich» zurückgestellt zum Wohle ihrer Kameraden. Dieses Zurückhalten der Kräfte zugunsten des Mannschaftswettkampfes hatte zur Folge, daß viele Anwärter auf den Titel eines schweizerischen Militär-Ski-Meisters am Einzellauf gar nicht teilnahmen. Es kam dann noch dazu, daß die Wettkämpfer der leichten Kategorie nicht starten durften.

Da die Feldtruppen unserer Armee recht viele sehr tüchtige Skifahrer aufweisen, dürfte es angezeigt sein, wenn bei einer nächsten Ski-Armeemeisterschaft diese auch den Einzellauf bestreiten dürfen. Es gibt hierin wohl zwei mögliche Lösungen.

Die eine Lösung besteht darin, daß wir einen Militär-Einzel-Skilauf für die Feldtruppen durchführen und einen solchen für die Gebirgstruppen. Wir bekämen dann einen Militärskimeister der Feldtruppen und einen Militärskimeister der Gebirgstruppen.

Wollen wir aber nur e i n e n Militärskimeister, so lassen wir die Militärskifahrer der leichten und der schweren Kategorie gemeinsam starten zwecks Bestimmung des schweizerischen Militärskimeisters. Sowohl für Lösung eins wie für Lösung zwei wären Ausscheidungswettkämpfe notwendig, da nie alle Wettkämpfer der beiden Patrouillenläufe zum Einzellauf zugelassen werden können, der Durchführungszeit wegen.

Die Lösung eins hätte den großen Vorteil, daß 2mal 300, also 600 Militärskifahrer den Einzellauf bestreiten könnten. Käme Lösung zwei zur Anwendung, so könnten maximal 300 Wettkämpfer zugelassen werden. Es dürfte selbstverständlich sein, daß bei Lösung zwei die Anforderungen an die leichte und schwere Kategorie dieselben sein müßten, also beispielsweise 25 km und 1000 m Steigung.

Man würde dann nicht mehr von einer leichten und einer schweren Kategorie sprechen, sondern von einer Kategorie Feldtruppen und einer Kategorie Gebirgstruppen.

Der schweizerische Militärskipatrouillenmeister wurde ermittelt aus den Patrouillen der schweren Kategorie. Die Patrouillen der leichten Kategorie konnten an dieser Meisterschaft nicht teilnehmen, außer wenn eine Patrouille der leichten Kategorie von der Wettkampfleitung zufolge ihres bisherigen Könnens in die schwere Kategorie umgeteilt wurde. Das war der Fall bei der Siegerpatrouille des Oblt. Vollmeier. Es hat also eine Patrouille der Feldtruppen alle Patrouillen der Gebirgstruppen geschlagen. Es ist sehr wohl möglich, daß noch andere Patrouillen der Feldtruppen, also der leichten Kategorie, in der Lage gewesen wären, bei der Ermittlung des Patrouillenmeisters ein ernstes Wort mitzusprechen.

Es dürfte deshalb zweckmäßig sein, bei einer nächsten Ski-Armeemeisterschaft die Patrouillen der Feldtruppen kämpfen zu lassen um den Titel eines Patrouillenmeisters der Feldtruppen und die Patrouillen der Gebirgstruppen um den Titel eines Patrouillenmeisters der Gebirgstruppen.

Was die Leistungsanforderungen betrifft, können wir in Zukunft von den Feldtruppen dasselbe verlangen wie von den Gebirgstruppen. So besteht also kaum mehr ein Leistungsunterschied zwischen einer guten Patrouille aus dem Jura, einer solchen aus dem Mittelland oder einer Patrouille aus dem Gebirge.

Zeitlich dürfte der Militär-Ski-Einzellauf in Zukunft nach dem Patrouillenlauf durchgeführt werden, speziell der Bestimmung wegen, daß den Militär-Ski-Einzellauf nur jene Wettkämpfer bestreiten können, die den Patrouillenlauf zu Ende gelaufen sind.

Dieses Jahr sprach man von Maximalleistungen, speziell beim Patrouillenlauf der schweren Kategorie. Bleiben wir bei dieser Auffassung betreffend Leistungsanforderungen, so gehört unbedingt zwischen die beiden Wettkampftage ein Ruhetag. An diesem Ruhetag könnte man den Wettkämpfern Eishockeyspiele und Eisschnellaufen zeigen oder Demonstrationen aus dem Gebirgskrieg vorführen.

Die Ski-Armeemeisterschaften von Davos zeigten die gewaltigen Fortschritte im Militärskifahren. Heute hat doch jede Einheit der Armee eine große Zahl tüchtiger Skifahrer, die jederzeit zu Patrouillen oder beweglichen Reserven zusammengestellt werden können und die befähigt sind, zufolge des Trainings und des skitechnischen Könnens große Leistungen zu vollbringen.

Das Skifahren ist immer ein Mittel zum Zweck. Es erzieht aber auch wie selten ein Sport den Skifahrer zur Selbstdisziplin, zur Härte und zum Durchhalten.

Ganz erfreulich waren in Davos die Schießresultate. So vernichteten von 61 Patrouillen der leichten Kategorie deren 60 das ganze Ziel. Es schossen pro Patrouille drei Mann und jedem Manne stunden 6 Patronen zur Verfügung. In der Schießübung können wir ein nächstes Mal die Anforderungen höher stellen. Mit dieser Steigerung der Anforderung im Schießen erreichen wir sicher, daß alle Patrouilleure im Schießen noch viel intensiver üben. Wir fördern also die Schießfertigkeit ganz gewaltig.

Die bisherige Zusammensetzung einer Militärskipatrouille entsprach den internationalen Bestimmungen. Bei der Erziehung der Armee zum Kriegsgenügen ist man aber nicht an internationale Vorschriften gebunden. Hier diktieren die Kriegsanforderungen die Grundsätze.

Es kann also die Zusammensetzung einer Militärskipatrouille sehr verschieden sein. Die Stärke einer Patrouille richtet sich nach der ihr zugeteilten Aufgabe. Im Normalfall hat heute jede

Patrouille im Gebirge einen Lmg.-Träger mit Lmg. oder Maschinenpistole bei sich. Dazu kommt dann ein zweiter Mann mit Munition und Wechsellauf. Für den Verbindungs- und Meldedienst benötigt jede Patrouille im Gebirge 2—4 Mann, denn grundsätzlich sind im Gebirge immer wenigstens 2 Mann beisammen. Mit dem Patrouillenführer erhalten wir so eine Patrouillenstärke von 6 Mann. Es wäre sehr im Interesse der Breitenentwicklung des Militärskifahrens, wenn in Zukunft die Patrouillenstärke bei allen Militärpatrouillenläufen 6—10 Mann betragen würde.

Die sympathischen Patrouillen des Grenzwachtkorps erwecken immer besonderes Interesse. Man sieht diese strammen und äußerst hart trainierten Patrouillen an einem Militärskipatrouillenlauf sehr gerne. Und doch dürfte und muß der Moment kommen, wo das Grenzwachtkorps in Verbindung vielleicht mit den Polizeikorps der Kantone seine eigene Meisterschaft austragen könnte.

Von den Sportabzeichenprüfungen 1942

(Si.) Die Organisation der Sportabzeichenprüfungen für das Jahr 1942 macht in der ganzen Schweiz rapide Fortschritte. Die kantonalen und lokalen Komitees haben bereits eine ganze Anzahl von Terminen publiziert, und überall hat intensives Training der Bewerber eingesetzt. Nachdem nun die neuen Bestimmungen für die Erwerbung des Sportabzeichens endgültigen Charakter tragen, zeigt es sich als notwendig, darüber einige Details bekanntzugeben.

Als wichtigste Neuerung darf die Einführung der 6. Altersklasse bezeichnet werden. Zu ihr gehören in diesem Jahre die Jahrgänge 1886 und ältere. Die Bedingungen für diese Klasse sind wesentlich erleichtert worden. Es hat sich im ersten Jahre gezeigt, daß namentlich die Würfe für ältere Herren ein unüberwindliches Hindernis bedeuten, was viele entmutigt hat. Im Kugelstoßen galt beispielsweise bisher für 5 kg 8,5 m und für 7¼ kg 6,5 m, während nun für die 6. Altersklasse gilt: 5 kg 7,5 m, 7¼ kg 5,9 m. Entsprechende Erleichterungen sind auch für die andern Disziplinen getroffen worden.

Die 5. Altersklasse beginnt nun schon mit 49 und endet mit 55 Jahren (Jahrgänge 1887—1893). Ihre Leistungen sind gleich geblieben. Wer in diesem Jahr noch Uebungen nachholen muß, tut dies in seiner für 1942 gültigen Altersklasse. Wer mit 50 Jahren das Sportabzeichen erwirbt, kann es auf Lebenszeit tragen.

In allen Fällen ist für die Altersklasse das Geburtsjahr maßgebend. In Zukunft müssen alle Prüfungen innerhalb eines Kalenderjahres abgelegt werden. Für die Kandidaten des Jahres 1941 wird die Ausnahme gemacht, daß sie innerhalb Jahresfrist seit ihrer ersten Prüfung die fehlenden Disziplinen noch nachholen können. Am ärztlichen Zeugnis für die Altersklassen 4, 5 und 6 wird festgehalten, und zwar gilt dies auch für solche Kandidaten, die im Militär angefangen haben und dann in Zivil weiterfahren. Das Dienstbüchlein ist kein ärztlicher Ausweis.

In den Disziplinen hat nur das Schwimmen Abänderungen erfahren, die sich schon nach dem ersten Jahre aufdrängten. Das Schwimmen über 100 m im fließenden Wasser ist mit Recht gänzlich unterdrückt worden. Das 50-m-Schwimmen im stillen Wasser geht nun auf Zeit, die allerdings reichlich bemessen ist (1. Altersklasse 1:15, 2. 1:10, 3. 1:25, 4. 1:40, 5. 1:50 und 6. 2:00. Für das Dauerschwimmen sind die Bestimmungen gleich geblieben, nur daß bei einer Wassertemperatur unter 17 Grad Celsius die Strecke von 800 m im stillen Wasser auf 600 m reduziert werden muß. Beim Schwimmen über 1000 m im fließenden Wasser hätte man gerne eine Flußüberquerung einbezogen gesehen. — Beim Marsch dürfen Höhendifferenzen von mehr als 300 m an der Länge abgerechnet werden. Wichtig ist sodann, daß in den Uebungsgruppen IV und V nicht mehr die gleichen Disziplinen gewählt werden dürfen. Wer z. B. 1 km Radfahren wählt, darf in der Gruppe V nicht mehr Radfahren belegen.

Leider haben sich auch besondere Disziplinarbestimmungen als notwendig erwiesen, da sich im vergangenen Jahre vielenorts die Kandidaten nicht alle wirklich sportlich diszipliniert aufgeführt haben. Die unerwartet große Anzahl von Bewerbern im Jahre 1941 hat sich auch finanziell günstig ausgewirkt. So konnte denn durchweg der Preis für das Urkundenbuch um die Hälfte reduziert werden, was sicherlich zur Verbreitung des Sportabzeichens auch in minderbemittelten Kreisen beitragen wird. Im weitern ermöglicht das gute Ergebnis, den ehrenamtlich tätigen Funktionären und Kampfrichtern eine Verpflegungsentschädigung zu entrichten.

Bedingungen für das Schweizerische Sportabzeichen

Übungsgruppen:	Altersklassen: 1. 18-20 J.	2. 21-32 J.	3. 33-40 J.	4. 41-48 J.	5. 49-55 J.	6. 56 J. u. m.
I. Gruppe:						
1. a) Laufen: 80 m	11,4 S.	—	—	—	15 S.	16 S.
1. Laufen: 100 m	—	13 S.	14 S.	16 S.	—	—
2. Laufen: 400 m	—	65 S.	75 S.	80 S.	100 S.	110 S.
II. Gruppe:						
1. Weitsprung mit Anl.	4,50 m	4,90 m	4,50 m	3,80 m	3 m	2,80 m
2. Hochsprung mit Anl.	1,20 m	1,30 m	1,25 m	1,15 m	1 m	0,90 m
III. Gruppe:						
1. a) Kugelstoßen 5 kg	8,50 m	—	—	—	8,50 m	7,50 m
1. Kugelstoßen 7¼ kg	—	8 m	7,50 m	7 m	6,50 m	5,90 m
2. Diskuswerfen 2 kg	20 m	24 m	22 m	20 m	18 m	16 m
3. Speerwerfen 800 g	25 m	30 m	27 m	24 m	20 m	18 m
4. Steinstoßen 15 kg (links und rechts zus.)	8 m	9 m	8,50 m	8,50 m	8 m	7,50 m
IV. Gruppe:						
1. Schwimmen st. W. 50 m	1'15"	1'10"	1'25"	1'40"	1'50"	2'00"
2. Skifahren	Test 2 des Interverbandes für Skilauf					
3. Schießen: Gewehr	300 m, 6 Schüsse 5er Scheibe, 19 P., 6 Tr., lieg. od. kn.					
oder Pistole	50 m, 6 Schüsse, Ringscheibe P, 18 P., 5 Tr.					
4. Geräteturnen	Bedingungen des E. T. V.					
5. Radfahren 1 km	1'50"	1'45"	1'50"	2'00"	2'30"	2'40"
6. Reiten	Bedingungen des Verbandes für Pferdesport					
7. Rudern st. W. Skiff-Jolle	Bedingungen des SRV.					
V. Gruppe:						
1. a) Marsch 25 km	5.00 h	—	—	—	5.00 h	5.30 h
1. Marsch 35 km	—	6.15 h	6.30 h	7.00 h	7.30 h	7.30 h
2. Lauf 10 km	—	55'	1.00	1.15 h	1.30 h	1.45 h
3. a) Skilauf 8 km	45'	—	—	—	—	1.15 h
3. Skilauf 16 km	—	1.30 h	1.40 h	1.50 h	2.00 h	—
4. Radfahren 80 km	—	4.00 h	4.30 h	5.00 h	5.30 h	6.00 h
5. Radfahren 20 km	50'	45'	50'	55'	1.00 h	1.05 h
6. Rudern, Skiff, Jolle	Bedingungen des SRV.					
7. Schwimmen st. W.	800/1000	800/1000	800/1000	800/1000	800/1000	800/1000

(Beträgt die Wassertemperatur weniger als 17° C, wird die Strecke auf 600 m reduziert.)

Trainingsblätter für die Armee-Meisterschaften

Um das Training systematisch und wirkungsvoll zu gestalten, ist es notwendig, daß periodisch die Leistungen in den einzelnen Disziplinen gemessen und notiert werden. Nur so kann man den Stand und die effektive Wirkung des Trainings kontrollieren.

Um diese Kontrolle zu erleichtern, ließen wir in unserer Kp. Trainingsblätter drucken, die uns sehr wertvolle Dienste leisten. Auf der Vorderseite können die Leistungen im Geländelauf, Hindernislauf und Schwimmen eingetragen werden, und auf der Rückseite befindet sich ein Standblatt für das Schießen. Von diesen Trainingsblättern ließen wir eine größere Auflage drucken und sind so in der Lage, auch andern Kp. zu sehr günstigen Preisen solche Trainingsblätter (Mat.: Halbkarton) abzugeben. Die Preise sind folgende: 20 Stück Fr. 2.50, 50 Stück Fr. 5.50, 100 Stück Fr. 9.—, 500 Stück Fr. 40.—. Gegen Einsendung des entsprechenden Betrages an Lt. Spinner M., Geb.-Mitr.Kp. 5, Weststraße 27, Bern, werden die Trainingsblätter umgehend zugestellt. Auf Wunsch und gegen Einsendung von 30 Rp. für Porto wird ein Probeexemplar zugestellt.